

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Inserktionspreis:  
die dreispaltige Korpuszeile oder  
deren Raum 1 3/4 Flg.

Sperrstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)  
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 174.

Freitag den 27. Juli.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 10 Uhr Vormittags.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. August eröffnen wir  
ein zweimonatliches Abonnement  
zum Preise von

95 Pfennigen.

Bestellungen werden in der Kreisblatt-  
Expedition (Altenburger Schulplatz 5),  
sowie von sämtlichen Post-Anstalten,  
unsern Austrägern und Ausgabestellen  
entgegengenommen.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung, die Beschädigung der Telegraphenanlagen betreffend.

Die Reichs-Telegraphenlinien sind häufig vor-  
sächlichen oder fahrlässigen Beschädigungen,  
namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren  
mittels Steinwürfe, Entwendung von Leitungs-  
draht u. s. w. ausgesetzt. Da durch diesen Un-  
fall die Benutzung der Telegraphenanlagen ver-  
hindert oder gestört wird, so wird hierdurch auf  
die durch das Strafgesetzbuch für das Deutsche  
Reich festgesetzten Strafen wegen dergleichen Be-  
schädigungen aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen,  
welcher die Thäter vorfälliger oder fahrlässiger  
Beschädigungen der Telegraphenanlagen derart  
ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben  
zum Erlaß und zur Strafe gezogen werden  
können, Belohnungen bis zur Höhe von fünfzehn  
Mark in jedem einzelnen Falle aus den Fonds  
der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung  
werden gezahlt werden. Diese Belohnungen  
werden auch dann bewilligt werden, wenn die  
Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen  
sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben  
bestraft oder zum Erlaß herangezogen werden  
können; desgleichen wenn die Beschädigung noch  
nicht wirklich ausgeführt, sondern durch recht-  
zeitiges Einschreiten der zu belohnenden Personen  
verhindert worden ist, der gegen die Telegraphen-  
anlage verübte Unfall aber soweit feststeht, daß  
die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuche  
für das Deutsche Reich lauten:

§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken  
dienende Telegraphenanstalt vorsätzlich Handlungen  
begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt ver-  
hindern oder stören, wird mit Gefängnis von  
einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken  
dienende Telegraphenanstalt fahrlässigerweise  
Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser  
Anstalt verhindern oder stören, wird mit Ge-

fängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe  
bis zu neuhundert Mark bestraft u. s. w.  
Halle a. S., den 22. Juni 1888.

Kaiserliche Ober-Postdirection.  
Geheime Postrath Braune.

### Kündigung der zur baaren Rückzahlung ausgelosten Kurmärkischen Schuld- verschreibungen.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars  
öffentlich bewirkten 7. Verloosung von Kurmärkischen  
Schuldverschreibungen sind die in der An-  
lage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit der Auf-  
forderung gekündigt, die in den ausgelosten  
Nummern verschriebenen Kapitalbeträge vom 1.  
November 1888 ab gegen Quittung und Rück-  
gabe der Schuldverschreibungen und der nach dem  
1. November d. Js. fällig werdenden Zinscheine  
Reihe XIII Nr. 3 bis 8 nebst Zinschein-  
anweisungen bei der Staatsschulden-Tilgungskasse,  
Laubenstraße Nr. 29 hier selbst, zu erheben. Die  
Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1  
Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Sonn- und  
Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden  
Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den  
Regierungs-Hauptkassen und in Frankfurt a. M.  
bei der Kreiskasse. Zu diesem Zwecke können die  
Effecten einer dieser Kassen schon vom 1. October  
d. Js. ab eingereicht werden, welche sie der  
Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vor-  
zulegen hat und nach erfolgter Feststellung die  
Auszahlung vom 1. November 1888 ab bewirkt.  
Der Betrag der etwa fehlenden Zinscheine  
wird vom Kapitale zurückbehalten.

Mit dem 1. November 1888 hört  
die Verzinsung der verloosten Kur-  
märkischen Schuldverschreibungen auf.  
Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in  
einem Schriftwechsel mit den Inhabern der  
Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung  
nicht einlassen.

Formulare zu den Quittungen werden von  
sämtlichen oben gedachten Kassen unentgeltlich  
verabfolgt.

Berlin, den 2. Juli 1888.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.  
Sydow.

Indem ich die Interessenten auf vorstehende  
Bekanntmachung hierdurch noch besonders auf-  
merksam mache, bemerke ich, daß Nummer-Ver-  
zeichnisse der in Rede stehenden Schuldverschrei-  
bungen in meinem Bureau, sowie bei der Königl.  
Regierungs-Hauptkasse hier selbst, den  
Magistraten, den Stadtkassen, Amtsvorsteher-  
Aemtern, der Königlichen Kreisasse hier selbst und  
der Königlichen Forstasse in Schkeuditz zur Ein-  
sicht ausliegen.

Merseburg, den 18. Juli 1888.

Der Königliche Landrath.  
Weidlich.

### Beitrags-Ausschreiben der Land-Feuer- Societät des Herzogthums Sachsen für das I. Halbjahr 1888.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß  
gebracht, daß die von den Genossen der Land-  
Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen zu  
leistenden Beiträge für das I. Halbjahr dieses  
Jahres und zwar für die Immobilier-Ver-  
sicherung auf achtzig Procent oder acht  
Zehntel, für die Mobilier-Ver sicherung  
dagegen auf nur fünfundsiebenzig Pro-  
cent oder drei Viertel des Beitrags-Ver-  
hältnisses festgestellt sind.

Die Beiträge sind innerhalb vier Wochen  
nach Erlaß der den Ortsbehörden durch die  
Herren Kreis-Feuer-Societäts-Directoren zugehen-  
den Special-Ausschreiben abzuführen. Für ihre  
Einzahlung ist den Orts-Einnehmern von den  
Societäts-Interessenten in Gemäßheit des § 4  
sub e des revidirten Reglements vom 21. August  
1863 eine Tantieme zu gewähren, die ich auf  
1 1/2 Procent oder 5 Pfennige von 3 M. Bei-  
trag festgesetzt habe.

Am Jahresschlusse wird, wie bisher, die Publi-  
cation des Rechnungs-Abschlusses der Societät  
erfolgen, auch gleichzeitig eine nähere Uebersicht  
über den Stand der Societät im laufenden Jahre  
beigegeben werden.

Merseburg, den 6. Juli 1888.

Der General-Director der Land-Feuer-  
Societät des Herzogthums Sachsen.  
J. B.: Sasse.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hier-  
durch mit dem Vermerken zur Kenntniß der Kreis-  
eingesessenen, daß der Termin der Einziehung  
und Ablieferung der Beiträge von mir erst noch  
besonders bestimmt werden wird.

Merseburg, den 24. Juli 1888.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director.  
Weidlich.

Anlässlich des Mitteldutschen Bundes-  
schießens in Halle a. S. wird am Sonntag,  
den 29. d. Mts. Vormittags ein Sonder-  
Personen-Zug II. u. III. Wagenklasse Weißenfels-  
Halle durchgeführt;

ab Weißenfels 8<sup>44</sup>,  
" Corbetha 9<sup>02</sup>,  
" Merseburg 9<sup>22</sup>,  
" Ammenbors 9<sup>37</sup>,  
an Halle 9<sup>47</sup>.

Rückfahrkarten und Sonntagsfahrkarten haben  
zu diesem Zuge Gültigkeit.

Weißenfels, den 25. Juli 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

## Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 26. Juli 1888.

### Politische Mittheilungen.

— Die Petersburger Kaiserfeste sind  
vorüber, Kaiser Wilhelm auf der Heimreise nach

Deutschland begriffen, auf welcher er noch in Stockholm und Kopenhagen Besuche abstatte. Wenn irgend ein schadenfrohes Gemüth gehofft hat, es könnte noch im letzten Momente der Kaiserbegegnung eine Störung geben, so war das eine Täuschung. Die allergrößte Ruhe und Ordnung, die allergrößte Herzlichkeit hat vom Anfang bis zum Ende gewaltet, und wenn die Massenhaftigkeit des Polizeiaufgebotes auch dem erfahrenen Beobachter nicht verborgen bleiben konnte, so ist doch keine Belästigung erfolgt. Wer nicht besonders daran gedacht hat, daß Petersburg als Nikifistenstadt berüchtigt war und daß sich hin und wieder immer noch Spuren dieser Schreckenspartei finden, der hat nicht das Geringste gemerkt, daß ein Aufenthalt in Petersburg anderer Natur ist, als ein solcher in Berlin oder Wien. Der Stadthauptmann Gresser ist eine Verühmtheit der russischen Polizei, und Kaiser Wilhelm hat ihn ja auch durch Verleihung eines hohen Ordens ausgezeichnet. General Gresser verdannt seine meisten Erfolge seiner kühlen Ruhe und Mäßigung, er genießt die höchste Achtung auch als Mensch. Czar Alexander hat sich in diesen Tagen wirklich wohl gefühlt, und das will etwas besagen. Der Kaiser ist nicht gerade besonders umgänglich und von seiner schlechten Laune können auch seine nächsten Verwandten und die höchsten Staatsbeamten ein Lied singen. Wenn der russische Selbstherricher etwas zu tabeln hat, so thut er das auch mit einer Offenheit, die nichts zu wünschen übrig läßt. Der junge frische deutsche Kaiser hat dem Czaren, dem mehr, als eine trübe Lebenserfahrung hinter sich hat, offenbar vortrefflich gefallen. Er hat ja schon öfter mit dem früheren Prinzen Wilhelm von Preußen verkehrt, aber der Verkehr war naturgemäß niemals ein so vertraulicher und herzlicher. Das lebendige Wesen Kaiser Wilhelms hat auch Kaiser Alexander mit fortgerissen, und die Russen wissen dem deutschen Kaiser nicht zum mindesten dafür Dank, daß seine Anwesenheit ihrem eigenen Herrscher eine frohe Woche gebracht hat. Die größte Popularität hat Kaiser Wilhelm II. jedenfalls in der russischen Armee errungen. Wenn es möglich gewesen wäre, daß die Soldaten des Wiborgischen Infanterieregimentes ihren hohen Chef auf den Armen durch das Lager von Krasnojarsk-Zelo hätten tragen können, so wäre es ganz gewiß geschehen. Als der Kaiser das Lager endgültig verließ, rannnten die russischen Soldaten so weit als möglich Hurrah rufend neben dem Zuge her. Kaiser Wilhelm wird gern an diese urwüchsige Begeisterung zurückdenken. — Was nun die politische Seite der Entree anbelangt, so steht es fest, daß Graf Herbert Bismarck und Minister von Siers sehr viel mit einander gearbeitet haben. Daß sie bestimmte Abmachungen vereinbart haben, glauben wir nicht. Man sieht nicht in drei Tagen zusammen, was monatlang zerrissen war, aber jedenfalls haben beide Staatsmänner sich reichlich ausgesprochen, und die freitragenden Fragen genau erörtert. Ob daraus positive Resultate hervorgehen werden, weiß heute Niemand. Wenn es nach der panslawistischen Presse in Rußland geht, kann freilich überhaupt nichts werden. Raum das der deutsche Kaiser den Rücken gebricht, kommt z. B. die „Nowoje Wremja“ mit dem kostbaren Gedanken zu Tage, Deutschland könne den besten Beweis dafür, daß es Rußlands Friedensliebe nicht ausnützen wolle, dadurch geben, daß es mit der militärischen Abrüstung den Anfang mache. Das deutsche Reich könne um so eher diesen Schritt thun, als ja die große Wahl Niederlage Boulangers bewiesen habe, daß die Nebenschuld in Frankreich im Abnehmen begriffen sei. Das beweist wieder einmal, daß mit den Stockrüssen eine freundliche Verständigung absolut unmöglich ist. Es werden sich auch bald fernere Symptome der panslawistischen Stimmung zeigen. In Kiew finden jetzt die großen Festlichkeiten zur Feier der neunhundertjährigen Einführung des Christenthums in Rußland statt, die Anlaß zu einer allgemeinen panslawistischen Demonstration geben sollen. Um darin nicht verwickelt zu werden, reist der Czar nicht nach Kiew, es ist aber nicht zu bezweifeln, daß die Panslawisten auch ohne ihn den Spektakel schon besorgen werden.

Kaiser Wilhelm wird heute Donnerstag Mittag 12 Uhr in Stockholm zum Besuche

des Königs Oskar von Schweden eintreffen. Nach allen Nachrichten aus der schwedischen Hauptstadt wird der Empfang ebenso festlich wie herzlich sein. Die Ausschmückung der Straßen vom Hafen nach dem Schlosse ist eine glänzende und wird dem hohen Gaste sicher die vollste Befriedigung gewähren. König Oskar wird mit einem schwedischen Kriegsgeschwader den Kaiser einholen. Der Aufenthalt dauert zwei Tage. Die Ankunft in Kopenhagen erfolgt Sonntag Vormittag. Es wird der Ausstellung, dem Thormaldsen-Museum und Schloß Rosenborg ein Besuch abgestattet werden. Die gleichzeitige Reise des Kaisers Alexander von Peterhof nach Kopenhagen ist aufgegeben. Die russische Kaiserin hat Kaiser Wilhelm gebeten, ihren Eltern ihre persönlichen Grüße zu überbringen.

— Das Augenleiden der Frau Großherzogin von Baden hat sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert. Die Großherzogin darf jetzt wieder das dunkle Zimmer verlassen, auf welches sie längere Zeit zur Beförderung der Heilung beschränkt war. Falls der Heilungsprozeß in ähnlich günstiger Weise fortschreitet, dürfte die beabsichtigte Leberstielung in etwa zwei Wochen möglich werden.

— Der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen statten dem Könige und der Königin von Holland in Schloß Voo einen Besuch ab. — Der Kaiser hat an den Prinzen Albrecht von Preußen ein Schreiben gerichtet, in welchem er demselben als Herrenmeister des Johanniter-Ordens seinen Dank für die zur Thronbesteigung dargebrachten Glückwünsche ausspricht und seine rege Theilnahme für die Bestrebungen des Ordens versichert.

— Wie der Voss. Ztg. telegraphiert wird, hat Dr. Mackenzie seinen Bericht über die Krankheit des Kaisers Friedrich beendet und harrt nur der Erlaubnis der Kaiserin Friedrich zur Veröffentlichung desselben. Wegen seiner großen Länge wird der Bericht wahrscheinlich in Buchform publiciert werden.

— In sehr bestimmtem Tone tritt die Meldung auf, durch den Wiener Kuntius Galimberti würden Verhandlungen mit dem Vatikan geführt, welche den Besuch Kaiser Wilhelms II. in Rom betreffen.

— Die nicht eben zuverlässige Agentur Havas meldet aus Petersburg, die Kaiserbegegnung habe die definitive Regelung der schwebenden Fragen noch nicht herbeigeführt. In der bulgarischen Frage bleibe der Czar auf dem Boden der Verträge. Siers habe Graf Bismarck gesagt, Oesterreich möge dieselbe Politik befolgen und mit Sorge tragen, daß der Koburger aus Bulgarien entfernt werde. Die Verhandlungen würde man später unmittelbar von Kabinets zu Kabinets wieder aufnehmen. Man spreche von einem Gegenbesuch des Czaren in Berlin. Die Truppen von der Grenze zurückziehen, sei nicht vereinbart. Frankreichs Stellung zu beiden Mächten, namentlich zu Deutschland, sei bestimmt berührt, und es sei ausgesprochen, daß sich in derselben nichts ändern werde.

— Die Socialdemocraten haben einen Petitionssturm gegen den Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzentwurf zu entfesseln gesucht und massenhaft die Petitionsbogen ausgegeben; aber es scheint, als ob der Petitionssturm nur ein ganz laues Lüftchen bleiben soll, denn bis jetzt sind so wenig Unterschriften vorhanden, daß die Agitation als ins Wasser gefallen betrachtet werden kann.

#### Oesterreich-Ungarn.

In ganz Oesterreich hat, wie aus Wien geschrieben wird, die Entfernung des ehemaligen Kriegsministers, Feldzeugmeisters Baron Ruhn, von seinem Kommando in Graz das größte Aufsehen erregt. Ruhn galt in den weitesten Kreisen der politischen Welt und auch in der Armee für den befähigtesten General, über welchen die Monarchie verfügte. Seine Leistung in Tirol im Jahre 1866 reißt ihn den hervorragendsten Feldherren an, die Oesterreich je besaßen, sein späteres Auftreten in den Delegationen, zur Zeit als die verfassungsmäßigen Einrichtungen in Oesterreich noch ganz neu waren und namentlich von militärischer Seite den vielfachen Anfeindungen begegneten, ließ ihn als einen gewissenhaften und geschätzten Mann erscheinen, der Anspruch

auf die höchste Achtung der bürgerlichen Gesellschaft erheben durfte; seine Thätigkeit als Kriegsminister wird stets unvergessen bleiben. Er ist der Schöpfer der neuen Wehrordnung der österreichisch-ungarischen Monarchie, er hat sie durchgeführt und ihm ist es zu danken, wenn aus der Armee, die 1859 und 1866 sich nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe gezeigt hat, ein Werkzeu geworden ist, dem das Schicksal des Reiches mit Beruhigung anvertraut werden kann. Auf jedem Felde hat Ruhn sich als einen Mann bewährt, der Oesterreich zur Zier und zu hohem Nutzen gereichte. Einen Fehler mochte er allerdings haben, wenn dergleichen bei einem Mann von solchem Werthe überhaupt ein Fehler genannt werden darf. Baron Ruhn hat nichts vom Höflich an sich, seine Rede ist nach den Worten der Schrift: Ja oder Nein. Und seine Rede ist immer dieselbe, wenn er auch gegenübersteht; diese Eigenschaft hat seiner Zeit dazu geführt, daß er Hals über Kopf aus dem Kriegsministerium entfernt wurde. In Wien und Pest war man nicht wenig erstaunt, als der Kriegsminister, der soeben erst von den Delegationen ein glänzendes Vertrauensvotum erhalten hatte, plötzlich in die Verbannung geschickt wurde. Heute ist nun Ruhn ganz aus der Armee entfernt. Der Grund soll sein, daß sich der erfahrene General über das Kommando einer hochstehenden Persönlichkeit mit einer drastischen Deutlichkeit ausgedrückt hat, wahr, aber sehr offen. Das hat zu seiner Beisetzung geführt, die allgemeines Bedauern erweckt.

#### Belgien.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, tritt der Präsident der Kongoregierung, General Strauch, als Intendanturchef in die Armee zurück, scheidet also aus seinem Amte aus. — Prinz Balduin von Flandern, Neffe und einziger Erbe des Königs Leopold von Belgien, besucht demnächst die europäischen Hauptstädte, um sich auf Wunsch seines königlichen Oheims eine passende Frau zu suchen.

#### Rußland.

In Kiew hat jetzt die Jubelfeier zur Einführung des Christenthumes in Rußland begonnen. — Der bekannte russische Parteigänger Janow und mehrere ehemalige bulgarische Officiere sind ebenfalls in Kiew angekommen und auf städtische Kosten empfangen und bewirthet worden. Dieselben wollen angeblich eine Denkschrift ausarbeiten, welche die russische Regierung über die „wahre Lage“ in Bulgarien aufklären soll.

Das Petersburger Journal hebt hervor, daß Kaiser Wilhelm seinen Aufenthalt in der russischen Hauptstadt bis zum Dienstag verlängert habe und fügt hinzu, es sei das ein Zeugniß für die zwischen den Mitgliedern der kaiserlichen Familie und ihren erlauchten Gästen bestehenden herzlichen Beziehungen, die von beiden Seiten den Wunsch nach einem Aufschub der Trennungsfunde hätten entstehen lassen. Alles beweise in Wirklichkeit die überaus große Herzlichkeit dieser Beziehungen, und es könne daraus nur Gutes für die Beziehungen der beiden Regierungen und der beiden Nachbarnationen zu einander hervorgehen.

Ueber eine Grenzverletzung durch russische Kosaken wird aus Argonau berichtet: In der vergangenen Woche verübten russische Grenzsoldaten bei Chleniwsk eine grobe Grenzverletzung. Einige der Soldaten zogen ein diesseits der Grenze gehendes Mädchen aus Chleniwsk-Buden mit Gewalt über die Grenze, um sie zu mißhandeln. Obgleich das Mädchen verweigerte schrie und sich wehrte, schlepften sie dasselbe in eine Wachtstätte jenseits der Grenze. Das Mädchen entrannt ihnen und stürzte sich in ein auf deutschem Boden liegendes Bauernhaus. Sofort erschienen die Russen in verstärkter Anzahl und stürmten das Haus. Thüren und Fenster wurden zertrümmert, und das Mädchen wieder auf russisches Gebiet geschleppt. Nach kurzer Zeit wurde sie indessen wieder freigelassen. Eine aus dem preussischen Landrath Grafen zu Solms, Distriktskommissar Appellus-Lunzelsfeld, dem russischen Grenzhauptmann, dem russischen Bezirkshauptmann und einem Dolmetscher bestehende Kommission stellte den obigen Thatbestand fest. Die Herren verhandelten untereinander französisch mit den schuldigen Soldaten durch den Dolmetscher. Die Soldaten wurden

überführt und bestraft. Für die verursachten Verletzungen wurde sofort voller Ersatz geleistet. In Petersburg wird in den ersten Tagen des August der Besuch des Königs von Schweden erwartet, welchem Kaiser Wilhelm eine Einladung des Czaren bringt.

### Großbritannien.

In Irland haben die Verhaftungen von Abgeordneten wieder begonnen. Der Abg. O'Reilly ist unter der Anschuldigung, zum Vortritt aufzufordern zu haben, festgenommen worden.

### Frankreich.

Ein neuer französisch-italienischer Grenzkonflikt ist ausgetaucht, aber erfreulicherweise sofort in Reime erstickt worden. Am 20. Juli überschritten nämlich die Clavierer mehrere italienische Alpenjäger aus Unkenntnis die französische Grenze, kehrten aber sofort um, als sie auf ihr Versehen aufmerksam gemacht wurden. Nur zwei Sergeanten waren einige Minuten länger auf französischem Gebiet zurückgeblieben und wurden rasch von etwa 50 französischen Soldaten umzingelt, verhaftet und nach Briangon gebracht. Der Kommandant von Briangon erkannte indessen die Unschuld der beiden Italiener und ließ sie wieder in Freiheit setzen. Der Hauptmann der italienischen Alpenjäger-Kompagnie wird wegen seiner Unachtsamkeit vor ein Militärgericht gestellt werden.

Italien und Frankreich zanken sich immer noch mit einander darüber herum, ob die italienische Regierung das Recht hat, in dem von ihr besitz gehaltenen Massauah neue Steuern zu erheben. Die römische Regierung hat der französischen nun eine Note überreichen lassen, in welcher ausgeführt wird, Italien besitze die volle Souveränität über Massauah und übe sie seit drei Jahren faktisch aus, und bestritten wird, daß Frankreich besondere Rechte in Massauah habe. — Die Anschauung der italienischen Regierung ist übrigens nicht richtig. Ihr gehört Massauah gerade ebenso wenig, wie den Franzosen Tunis. Der rechtmäßige Oberherr ist in beiden Fällen der Sultan. Wenn irgend ein Spitzhube in Konstantinopel ins Palais des Sultan einbräche, so würde er einfach beim Kraken genommen und aufgeknüpft werden, denn er kann sich nicht wehren. Wenn aber zwei große Staaten dem Sultan beträchtliche Provinzen wegnehmen, so ist das kein Länderraub, sondern geschieht zum Schutze der allgemeinen Ordnung, und der Sultan muß sich hinterher noch bedanken. Man kann zwei Dinge wohl mit demselben Namen benennen, aber dasselbe sind sie in der Politik doch noch nicht. Und so ist's im vorliegenden Falle auch. „Gemeinsam“ haben Italien und Frankreich auch, aber wer will sie bestrafen?

Der Ausschuss der Pariser Weltausstellung erläßt einen Aufruf an Italien, der mit großer Wärme die alte italienisch-französische Freundschaft betont und eine glänzende Vertretung Italiens in Paris für eine Nothwendigkeit erklärt. In Rom will man merkwürdigerweise diese Nothwendigkeit gar nicht erkennen.

Des Expräsidenten Greys sämtliche Werke werden demnächst in Paris in zwei starken Bänden erscheinen. Dieselben enthalten seine parlamentarischen und Gerichtsreden, sowie die vom Chycephalaste datirten Vorträge. Ein Pariser Blatt fragt boshaft, ob dazu eine Vorrede von Wilson erscheinen werde.

### Orient.

Ueber Bukarest kommt die Nachricht von der Entdeckung eines gegen die bulgarische Regierung gerichteten Complots. In Russisch wurden von der Polizei zwei Individuen verhaftet; Correspondenzen aus Kiew sollen nun ergeben, daß ein Complot gegen die Sicherheit des Staates geplant war. Die Minister Ratsewitsch und Stransky haben sich zur Unterzeichnung der Angelegenheit nach Russisch begeben.

### Afrika.

Ein scharfes Treffen mit Sudan-Deserwischen fand bei einem Dorfe nördlich von Baby Galla statt. Vierhundert Deserwische griffen das Dorf mit Ungestüm an, wurden aber von dem englischen Oberstleutnant Wodehouse und dessen Truppen mit gestültem Bajonnet zurückgetrieben. Die Deserwische leisteten eine halbe Stunde den heftigsten Widerstand und zogen sich

dann erst mit erheblichem Verlust in das Gebirge zurück. Die Engländer haben 3 Tode und 12 Verwundete.

### Aus den Kreisen Merseburg-Duerfurt.

\*\* Duerfurt, 25. Juli. Der Jacobi-Markt am Montag war ausnahmsweise von recht günstigem Wetter begleitet, trotzdem soll das Geschäft ein sehr mäßiges gewesen sein. — Durch Zapfenstreich und Rebeile wurde wie alljährlich das Mannschießen eingeleitet. Mit dem heutigen Auszug, zu Ehren des vorjährigen Mannkönigs, beginnt das eigentliche Fest selbst.

\*\* Die Schützen-Gesellschaft zu Mächeln wählte am 21. ds. an Stelle des verstorbenen Schützenhauptmanns Martini den bisherigen Leutnant Böhmke zum Hauptmann und zum Leutnant den Fleischermeister K. Zschegner. Das Mannschießen soll am 19., 20. und 21. August gefeiert werden.

\*\* Bingsl, 22. Juli. Der auf hiesigem Rittergut in Dienst stehende Aufseher Christoph Thiemer beging heute sein 50jähriges Dienstjubiläum unter allgemeiner Theilnahme der Einwohner. Schon am frühen Morgen wurde dem Jubilar von einer Musikcapelle ein Ständchen gebracht. Mittags 1 Uhr führten die Gutsleute den noch rüstigen Jubilar unter Musikbegleitung vor das herrschaftliche Haus, woselbst Herr Rittmeister von Hellborn unter Ueberreichung eines Geldgeschenkes dem Jubilar in warmen Worten für die treuen 50jährigen Dienste seinen Dank abbatte und besonders betonte, wie ein solches Beispiel 50jähriger Anhänglichkeit an die Dienstherrenhaft heut zu Tage gar nicht genug hervorgerufen werden könnte. Die Gutsleute schenkten dem Jubilar einen prächtigen Lehnstuhl. An großen Tischen war für sämtliche Leute ein Festessen bereitet. Nach Aufhebung der Tafel wurde getanzt. Auch die Kinder fanden an verschiedenen Spielen Beschäftigung. Gemüthliche Tage wird dieser Tag den Theilnehmern in Erinnerung bleiben.

\*\* Freyburg, 23. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden die ersten Landgurken ausgeboten und das Schod mit 4 Mark und darüber bezahlt. — Für die Weinberge sind die bisherigen Witterungsverhältnisse sehr ungünstig gewesen. Insbesondere hat auch die kühle Temperatur das Wachsthum der Beeren gehemmt, so daß dieselben gegen andere Jahre noch sehr klein geblieben sind und stellenweise sogar massenhaft abfallen. — Wie anderwärts bemerkt, haben auch hier die Insektenplagen, besonders die jungen Schwärmer durch den Mangel an Fliegen und Mücken in den kühlen Tagen zu leiden. Junge Schwärmer wurden besonders im Graie auf den Untrudämmen vielfach todt gefunden.

### Vocal-Nachrichten.

Merseburg, den 26. Juli 1888.

§ Der königl. Regierungs-Baumeister Alexander Horn hieselbst ist zum königlichen Landbauinspector ernannt und demselben eine technische Hilfsarbeiterstelle bei der hiesigen königlichen Regierung verliehen worden.

§ Mittwoch Vormittag hat sich im „Tivoli“ der schon seit längerer Zeit in Aussicht genommene „Patriotischer Verein für Stadt und Kreis Merseburg“ constituirt. Die Versammlung war aus der Stadt und insbesondere aus dem Kreise sehr zahlreich besucht. Als Vorsitzender wurde der Herr Oberforstmeister Müller hier per Acclamation gewählt.

§ Aus der lex Huene gelangen, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, nach den Abschlüssen des Etatsjahres 1887/88 für Preußen im Ganzen zur Vertheilung an die einzelnen Kreise 13 723 621 Mark. Die Provinz Sachsen erhält davon 1362 367 Mark.

§ Aus Anlaß des demnächst stattfindenden 11. Mitteldeutschen Bundeschießens werden an den vier Tagen, an welchen besondere Festlichkeiten stattfinden, nämlich am 29. und 31. Juli, am 1. und 5. August Sonderzüge von Halle nach allen Richtungen abgehen und werden von Halle nach Merseburg bezw. Raumburg an jenen vier Tagen Sonderzüge mit Abfahrt von Halle 11 Uhr 9 Min. Abends befördert werden.

§ Wie uns mitgetheilt wird, wird zur Erleichterung des Besuches der Münchener Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellungen am 12. August d. J. noch einmal ein Son-

der-Personenzug zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen von Berlin nach München über Halle—Weißfels—Zeitz—Gera—Broßthella—Hamberg—Rüdnberg, sowie ein Anschlußzug von Zeitz bis Zeitz unter denselben Bedingungen, wie am 29. Juni d. J. gefahren und sind auf den Stationen Placate mit Angabe der Abfahrtszeiten und Fahrpreise, sowie der Gültigkeitsdauer der Fahrkarten etc. zum Aushang gebracht. § Rischgarten. Freitag Abend 8 Uhr giebt das Trompetercorps das letzte Sommer-Abonnementconcert.

### Provinz und Umgegend.

† Halle, 25. Juli. (Zum Bundeschießen.) Von den hiesigen Krieger- und Militär-Vereinen haben bis jetzt die Betheiligung an dem Festzuge zugesagt: Krieger-Verein Halle, Krieger-Verbands-Verein, Verein der Krieger von 1866 ab, Kameradschaftlicher Krieger-Verein 1870/71, Krieger-Vereins-Verein, die Vereine ehemaliger Artilleristen, 12er Husaren, 36er, Ulman, 10er Husaren, Dragoner, Kürassiere, 27er und 32er; der Verein ehemal. Preuß.-Garde hat sich am Sonntag in letzter Stunde noch entschlossen, theilzunehmen. — Die Ausschmückung des Festschützenplatzes darf in allen Theilen so gut als beendet angesehen werden, nur einige Wegbesenungen, Abschürungen des Bodens u. s. w. werden noch vorgenommen. Elektrisches Licht brannte gestern Abend allenthalben, am längsten, und zwar bis in späte Nacht hinein, in dem Ausschank der Riebeck'schen Aktienbrauerei, wo gestern das Bier zum ersten Male durch kostümte Kellnerinnen verabreicht wurde und folgedessen ein sehr reges Bierleben herrschte. Die Beleuchtung geschieht durch Bogenlicht und nur die Conditorei von Wilhelm hat farbiges Glühlicht. Der Beleuchtungseffekt auf dem Festplatze dürfte manchem Besucher von auswärts als ihm völlig neu, hochinteressant sein.

† Aus Oberhof in Thüringen wird geschrieben: Kommt man von Schwarzwald auf die Höhe, so liegt das herzogliche Jagdhaus vor uns. Eine Weide steigt bis zu einem kleinen Plateau, auf der die Kaiserlichen Kinder ihre Friedens- und Kriegsspiele treiben. Beschäftigt werden die Schaulen in den Sand gestochen, die Karren gefüllt und weiter gefahren, auch der Muthwille bricht durch und Einer sucht den Anderen mit Sand zu bewerfen. Die Kriegsspiele werden von zwei Gothaischen Schutzleuten geleitet. Ausgerüstet mit Gardebelt, Säbel, Tornister und Gewehr, führen die Prinzen Marschübungen, Wendungen, Griffe, sogar ein: Marsch, Marsch! mit lautem Hurrah aus. Auch der kleinste Prinz im Kleidsch trägt einen Tornister.

† Gestern Nachmittag erfolgte in der Maßmannstraße No. 9 in Leipzig eine furchtbare Detonation. Dort wohnt, nach dem „L. Z.“, in der 3. Etage eine Wittve, deren Sohn bei der hiesigen Artillerie als Unterofficier steht. Dieser hatte sich gelegentlich des Besuches bei seiner Mutter eine Granate aus seiner Garnison Pirna mit hieher gebracht und wollte dieselbe in der obigen Wohnung entladen. Blöthlich explodirte das Geschöß unter furchtbarem Krachen und richtete eine schaurige Verwüstung an, da die Granatsplitter Möbel, Decke und Wände trafen, übrigens auch durch das Fenster bis an die Hinterhäuser der Litzowstraße flogen. Dem Unterofficier wurde die linke Hand vollständig vom Arme weggerissen, auch die rechte Hand stark beschädigt und die Brust überdies verletzt.

### Markt-Berichte.

Halle, 26. Juli. Preise mit Ausfluß der Marktergänzung per 1000 Rilo netto. Weizen rubig, 162—177 R., Roggen rubig, 130—135 R., Gerste geschält, feinstgerte 128—133 R. — Die übrigen Sorten nicht gehandelt. Daier fest 137—143 R., Raps 198—210 R., feuchter entsprechend billiger. Mais — R. Erbsen ohne Angebot, Victoria-Erbsen — R. Kimmel erpl. Sad p. 100 Rilo netto 48—49 R., Stärke incl. Sach. 60 p. 100 Rilo netto 36—37 R. fest.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 R. netto. Rinsen. — R., Bohnen. — R., ohne Angeb. Kernen. — R., Kleesaaten ohne Angebot. Futterartifel: Futtermehl 13—13,50 R. Roggenkleie 10,00 R., Weizenhaalen 8,75 R., Weizenrieskleie 9,00 R., Malzmeine 9,50—10,50 R. dunkle 8,50—9,50 R. Delung 12,50—13 R. Malz 25,00—27,00 R. Rüböl 47,00 R. Hart. Petroleum 24,00 R. Solaröl 0,25/30 12,50 R. Spiritus, p. 10000 Liter-Procent, befeigt, Kartoffelspirituss mit 50 R. Verbrauchsabgabe 52,50 R., mit 70 R. Verbrauchsabgabe 33,50 R.

# Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à  
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

**Nachlaß-Auction.**  
Sonnabend den 28. Juli d. J.;  
von Vormittags 9 Uhr an,  
werde ich im  
Local „zur guten Quelle“  
einen  
**Mobilien-Nachlaß,**



**Donnerstag den 26. d. M.**  
steht ein Transport  
**echt dänischer Pferde**  
bei uns zum Verkauf.  
**Gebr. Strehl, Neumarkt 59.**

bestehend in:  
2 Sophas, div. Kleiderschränken,  
Brodtschränken, Kommoden, div.  
Tischen u. Stühlen, div. Spiegeln,  
guten Federbetten und Bettstellen,  
Waschgefäßen, einigen Lampen, einer  
Schuhmacherwerkstatt mit Tisch und  
Schmel und 1 Schuhmacher-Stepp-  
Maschine, ferner: eine Parthe Herren-  
Garderobe, diverse Korbwaaren u.  
dergl. mehr

meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.  
Gegenstände zur Mitversteigerung  
werden noch angenommen.  
Merseburg, den 20. Juli 1888.

**Fried. M. Kunth.**

**Zwangsvorsteigerung.**  
Sonnabend den 28. Juli d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
versteigere ich im  
**Hotel zum halben Mond**  
hier  
verschiedene Möbel.  
Merseburg, den 26. Juli 1888.  
**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

**Auction**  
von Möbeln und Tischler-  
werkzeugen.  
Sonnabend den 4. August cr.,  
von Vormittags 9 1/2 Uhr an,  
sollen im Hause  
**Neumarkt Nr. 73**  
(früher der Wwe. Hänel gehödig):  
1 Sopha, 1 Brodtschrank, Auszieh-  
und andere Tische, Stühle, Spiegel,  
3 Bettstellen, 1 Möbelwagen, 2  
Karren, 3 Reitern u. and. Wirth-  
schaftsgeräth; ferner: Hobelbänke,  
ca. 70 Hobel, 20 Sägen, 70 Leim-  
zwingen, Kupf. Leimkessel und ver-  
schiedene Vorräthe  
meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Merseburg, den 25. Juli 1888.

**G. Höfer,**  
Auctions-Commissar.

**Ein Krankenfahrsstuhl,**  
fast neu und leicht im Gange, ist preiswerth zu  
verkaufen bei  
**J. Leidel, Gotthardtsstr. 28.**

**Bestes Auenheu**  
verkauft **Lehrer Zahn, Köffen.**

**Rapskappen,**  
**Rapsstroh,**  
diesjährige Ernte, verkauft  
**Rittergut Schönau b. Lindenau.**

**Nähmaschinen** aller Systeme  
werden schnell und  
gut reparirt durch  
**L. Albrecht,**  
Schmalstraße Nr. 23

**Die Buchdruckerei**  
von  
**A. Leidholdt**  
in  
Merseburg, Altst. Schulpl. 5  
empfiehlt sich  
zur Anfertigung  
sämtlicher  
**Druckarbeiten**  
bei schönster und sauberster Ausführung  
zu billigsten Preisen.  
**Großes formular-Magazin.**

**Landwirthschaftliche**  
**Winterschule zu Dahme.**  
Das Curatorium der hiesigen Landwirthschafts-  
schule hat beschlossen, in Verbindung mit der hier  
bestehenden Ackerbauschule eine landwirthschaft-  
liche Winterschule einzurichten. Sie soll den  
Söhnen der mittleren und kleinen Grundbesitzer,  
welche im Sommer in der elterlichen Wirthschaft  
thätig sind, im Winter Gelegenheit geben, einer-  
seits ihre Schulbildung zu ergänzen und zu er-  
weitern, andererseits sich diejenigen Fachkenntnisse  
anzueignen, welche sie zu einem vortheilhaften  
Betrieb der Landwirthschaft und zu einer ange-  
sehenen Stellung im Gemeindeleben bedürfen.  
Der Beginn des Unterrichts findet am Montag  
den 15. October d. J. Morgens 8 Uhr, statt.  
Anmeldungen zur Aufnahme nimmt entgegen  
und ist zu jeglicher Auskunft über Pensionen zc.  
bereit  
**Das Directorium der Landwirthschaftsschule.**  
Dr. R. Droyßen.

**PURGATIF DR. OIDTMANN**  
Gegründet 1860  
Wird von keinem andern Mittel an  
sicherer Wirkung erreicht.  
Geht zu haben in den meisten Apotheken von  
Merseburg, Lüben zc. zc.

**Sauerkirschen**  
faufs in reifer Qualität und zahlt höchste Preise  
**Wilhelm Klingenstein, Zeitg,**  
am Thüringer Bahnhof.

**Himbeeren**  
faufen **Thiele & Franke.**  
**CACAO-VERO.**  
entölt, leicht löslicher  
Cacao.  
Unter diesem Handelsnamen empfeh-  
len wir einen in Wohlgeschmack, hoher  
Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und  
der Möglichkeit schnellster Zube-  
reitung (ein Aufguss kochenden Wassers  
ergiebt sogleich das fertige Getränk) un-  
übertreffl. Cacao.  
Preis per 1/2 1/2 1/4 = Pfd.-Dose  
850 300 150 75 Pfennige.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden  
Niederlage bei  
**Ernst Schurig,**  
Conditorei.

Ich suche zum Hüten der Raufschafe einen alten  
**Schäfer.**  
**W. Schele, Dom. Schladebach.**

**Schwendler's Restaurant.**  
Frisk eingekochten  
**Aal in Gelee.**

**Rischgarten.**  
Freitag den 27. Juli, Abends 8 Uhr,  
sechstes und letztes  
**Abonnements-Concert**

des Trompetercorps des Thür. Husaren-Regmt.  
Nr. 12 unter Leitung seines Stadttrompeters Hrn.  
**W. Stuger.**  
Billets sind zu haben bei den Herren **O. Schultze,** Gothardtsstraße, **A. Matto,** Hofmarkt, **E. Meyer,** Bahnhofstraße und **F. Moritz,** Burgstraße.

**Sommertheater Ciooli.**  
Donnerstag den 26. Juli  
**Krieg im Frieden.**  
Lustspiel in 5 Acten von G. v. Moser  
und Fr. v. Schönthan.  
Vorverkauf bei den Herren **A. Biese**  
und **E. Meyer.**

**Stadttheater Leipzig.**  
Neues Theater. Freitag den 27. Juli: Die  
schöne Galathea. — Hierauf: Papa hat's er-  
laubt. — Zum Schluß: Am Börtcher See.  
— Altes Theater. Geschlossen.

Ueber den bei der Firma **Heinr. Schultze jun.,** Entenplan 4,  
deponirten „Kaisertrank“ ist heute der  
Auflage des „Kreisblatt“ eine Beilage  
beigegeben.